

Interdepartementales Modul «ECO URBANISM»



EcoUrbanism FS20 / Westlink Altstetten
Julia Klees, Olive Bradbury, Aurelia Möri

WIE WIRD WINTERTHUR ÖKO-URBANER?

Podiums-
diskussion mit
Vertreter:innen aus
Praxis, Lehre
und Verwaltung

Abschlussveranstaltung mit Apéro
Freitag, 21.06. / 16:15 – 19:30 Uhr
ZHAW Winterthur

Studierende aus Architektur, Landschaftsarchitektur und Umweltingenieurwesen haben sich im letzten halben Jahr mit ökologischen und nachhaltigen Visionen für die Gartenstadt Winterthur befasst. Drei Fachhochschulen – ZHAW Wädenswil, ZHAW Winterthur, OST Rapperswil – und drei Disziplinen haben sich getroffen und an konkreten Orten in Winterthur gefragt:

Welche öko-urbane Zukunft wollen wir?

An der Abschlussveranstaltung präsentieren die Studierenden ihre Arbeiten und besprechen diese mit Expert:innen aus der Verwaltung und Planungspraxis. Gäste sind herzlich eingeladen mitzudiskutieren – während des Podiums und beim anschliessenden Apéro.

Raumangaben:

ZHAW / Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
Raum MD-Z1.12, Haus Albert Frey, Tössfeldstrasse 13, 8401 Winterthur

Podiumsteilnehmer:innen:

Severin Krieger / Landschaftsarchitekt und Pflanzplaner,
Inhaber Büro Grünklang, Winterthur
Michael Wiesner / Leiter Ökologie, Stadt Winterthur
Roland Züger / Dozent für Entwurf in der Architektur ZHAW und
Chefredaktor werk, bauen+wohnen

Moderation:

Nathalie Baumann und Anke Domschky / Dozentinnen für Stadtökologie und Landschaftsarchitektur, ZHAW Wädenswil und ZHAW Winterthur

Modulverantwortliche:

ZHAW / Nathalie Baumann, Anke Domschky (Leitung), Roland Züger
OST / Irina Glander, Sascha Ismail, Christoph Küffer (Leitung), Gabi Lerch

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Architektur, Gestaltung
und Bauingenieurwesen
Institut Urban Landscape

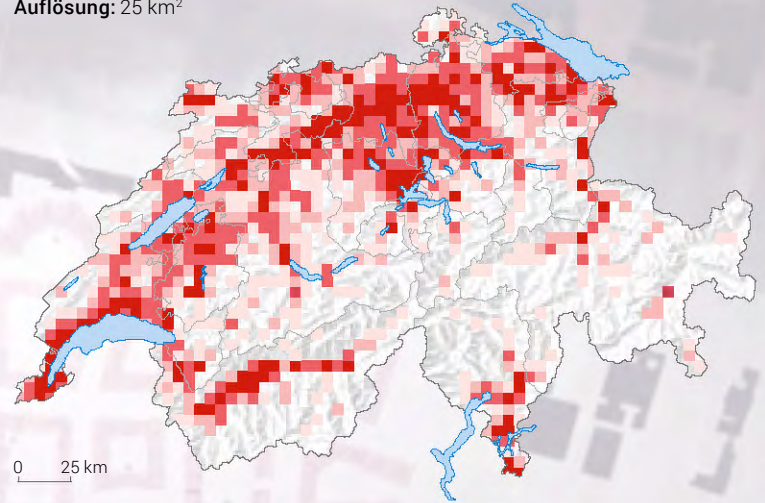
Life Sciences und
Forest Management
ILR Institut für Umwelt und
Natürliche Ressourcen

OST
Ostschweizer
Fachhochschule
ILF Institut für Landschaft und Freiraum

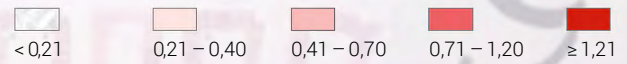


WARUM EIN GEMEINSAMER KURS?

Auflösung: 25 km²

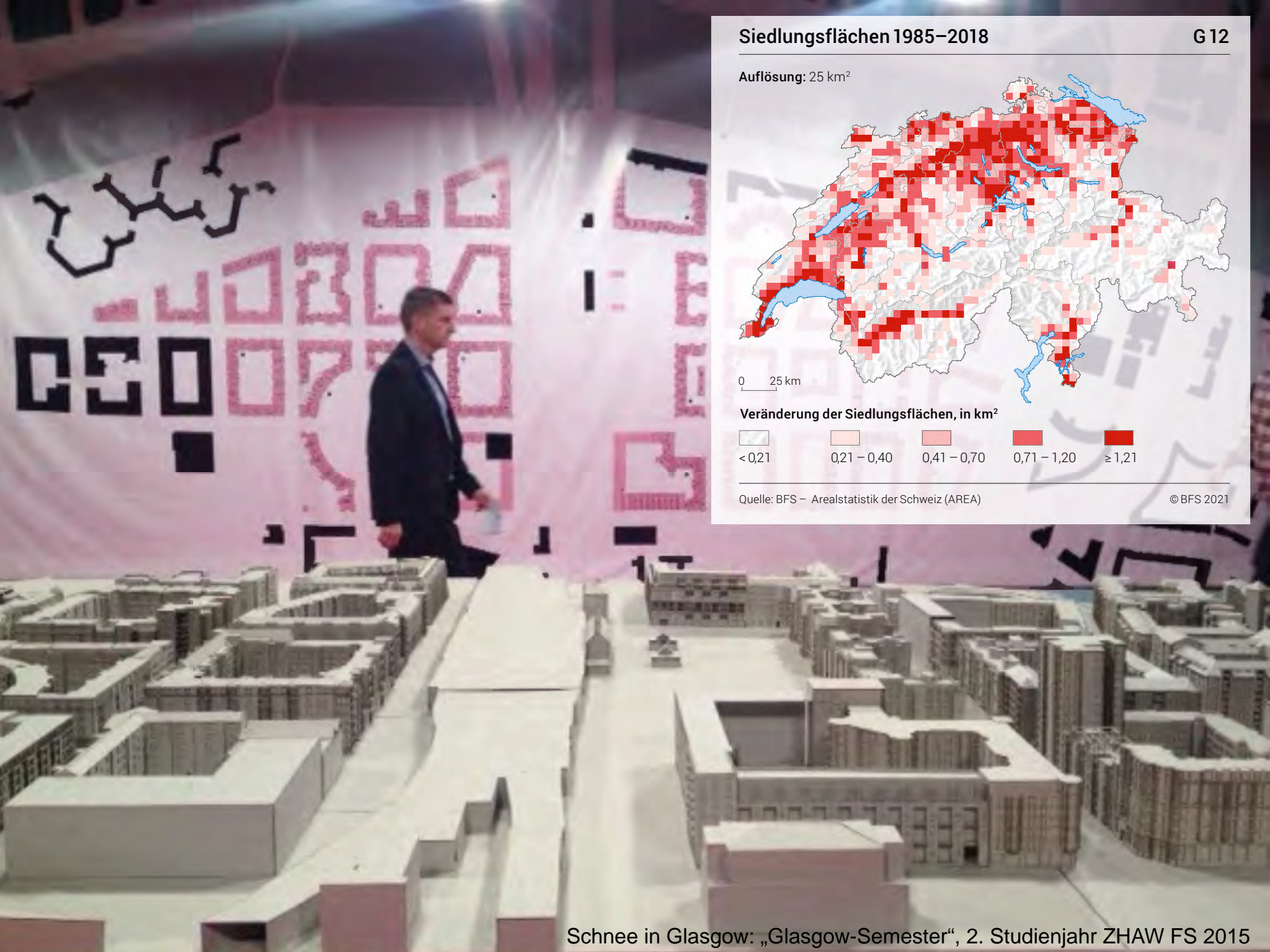



Veränderung der Siedlungsflächen, in km²



Quelle: BFS – Arealstatistik der Schweiz (AREA)

© BFS 2021





"Biologische Vielfalt: Sie ist der Kern nicht nur unseres Überlebens, sondern auch unserer Kulturen, Identitäten und unserer Lebensfreude"

Bob Watson (Vorsitzender des Weltbiodiversitätsrats IPBES)

Der Siedlungsraum ist wichtig für die Biodiversität

- 67% Schweizer Tierarten
- 45% Schweizer Pflanzenarten

Ein Pilotprojekt in der Lehre

Wenn Umweltingenieur*innen und Architekt*innen zusammenspannen

Transdisziplinär und gemeinsam zu arbeiten gilt als Gebot der Stunde. Gerade in der Stadtentwicklung müssen die unterschiedlichsten Disziplinen zusammenspannen. Wie das gelingen kann und was die Herausforderungen sind, zeigt ein Lehrexperiment aus dem Herbstsemester 2020 der ZHAW: Studierende aus den Studiengängen Umweltingenieurwesen und Architektur suchten im Rahmen eines Pilotprojektes zusammen nach Lösungen für eine «grünere Stadt».



Nathalie Baumann
Dozentin
Grünraumentwicklung

Jenseits des Gartenzauns

Bei der Vermittlung von Synergien zwischen Stadt und Natur stossen wir immer wieder an Grenzen: disziplinäre, organisatorische, sprachliche, geschichtliche, kulturelle. Damit die Vision der dichten und gleichzeitig grünen Stadt von morgen nicht durch Blockaden verhindert wird, braucht es Einfühlungsvermögen. Nur mit Empathie für die Nachbardisziplinen legen wir Scheuklappen ab und können, in Kombination mit Überzeugungsarbeit, über Grenzen hinweg planen. Für viele aktuelle Herausforderungen brauchen wir keine neuen Ideen, Konzepte oder gar Technologien. Dergleichen sind genug vorhanden. Gefragt sind Wille, Weitsicht und Mut, vorhandenes Wissen zu nutzen, neu zu verknüpfen und in die Tat umzusetzen.



Anke Domschky
Dozentin
Institut Urban Landscape

Spannendes und lehrreiches Experiment

Vor diesem Hintergrund sind Studierende aus den Disziplinen Umweltingenieurwesen und Architektur der ZHAW zusammengetroffen. Vier Dozierende und 23 Studierende probierten im Rahmen des Pilotprojektes «Urban Ecothon», finanziert von der AG NACH-



Roland Züger
Dozent
Institut Urban Landscape

Neue Begrünung an den Fassaden und ein üppig begrünter Dachgarten verschmelzen mit dem vielfältig gestalteten Aussenraum.

Quelle: Shirley Rellstab & Rebecca Fässler 2020

haltigkeit des Departementes LSFM, im Herbstsemester 2020 aus, wie in Köpfen vermeintlich Getrenntes zusammenfliessen kann und welche Barrieren es dabei zu überwinden gilt.

«Der erfolgreiche Abschluss dieser komplexen Aufgabe gibt mir das Vertrauen, mich in Zukunft an ähnliche Herausforderungen heranzutrauen und solche Projekte zu betreuen.»

Teilnehmer*in Modul (Ul-Studium)

Es war eine lehrreiche Herausforderung, von Beginn an: Zunächst mussten geeignete Module gefunden werden, die organisatorisch eine Zusammenarbeit überhaupt ermöglichten. Die Wahl fiel auf die Module «Urban Aspects» für die Architekt*innen und «Biodiversität im Siedlungsraum» für die Umweltingenieur*innen. Es galt, überschneidende Interessen zu definieren, um daraus Inhalte für Inputs und Übungen zu entwickeln. So konzentrierten sich die Dozierenden auf fünf gemeinsame Veranstaltungen. Dazu gehörten beispielsweise Inputreferate von Experten



Kraftwerk 1 – «A meets UI», Aufwertung der Dachterrasse.

Quelle: Shirley Rellstab & Rebecca Fässler 2020

und Expertinnen zum Thema Biodiversität oder Integrale Planung, wie auch eine gemeinsame Exkursion ins Labitzke- und das Letzibach-Areal in Zürich. Im Zentrum stand jedoch die von Oktober bis Dezember 2020 in gemischten Teams erarbeitete Übung zu ausgewählten Stadtarealen in Zürich-Altstetten. Die Studierenden waren gefordert, durch ihre architektonische oder ökologische Brille die Areale zu analysieren – und daraus Vorschläge zur Förderung eines lebenswerten Umfeldes für Mensch, Tier und Pflanzen zu machen.

«Bei den Studis besteht ein Interesse an Umweltthemen, aber in der Lehre kommen solche Themen kaum vor. Eine solches Modul während des Studiums legt den Grundstein für eine weitere Zusammenarbeit.»

Teilnehmer*in Modul (Architekturstudium)

Areal Kraftwerk1 Siedlung Hardturm – ein Beispiel von sieben

Als eines von sieben Beispielen haben die angehenden Umweltingenieurinnen Rebecca Fässler und Melanie Schneider sowie die Architektur-Studierenden Shirley Rellstab und Marco Stalder das Areal Kraftwerk1 bearbeitet. Das Ziel der 1993 begründeten Genossenschaft liegt in Schaffung von neuen Wohn- und Arbeitsräumen in Ream Zürich, in denen solidarisch und sozial durchmischt auf vielfältige Weise gewohnt und gearbeitet wird. Die mit dem Areal Kraftwerk1 betrauten Studierenden haben biodiverse und nachhaltige Verbesserungsvorschläge für ein Areal gemacht, das bereits gute Voraussetzungen für vielfältig gestaltete Aussenräume mit-

bringt – nicht zuletzt aufgrund seiner interessierten Bewohnerschaft. In Planzeichnungen und perspektivischen Ansichten hat die Arbeitsgruppe ihre Vorschläge visuell attraktiv in Szene gesetzt (s. Abbildungen).

Abschlussveranstaltung – Marktplatz im Open-Space-Format

Die Übung endete mit einer gemeinsamen Schlussveranstaltung in Form eines Online-Marktplatzes. Hier bot sich den Studierenden die Möglichkeit, ihre Ergebnisse mit Vertretern und Vertreterinnen der ZHAW, aus der Planungspraxis und mit Behördenmitgliedern zu diskutieren.

Die überaus positiven Rückmeldungen zeigen, dass die Ziele des Pilotprojektes – integrale Planung und kritisches Denken zu fördern – erreicht wurden. Gleichwohl stecken solche disziplinenübergreifende Lehrveranstaltungen noch in den Kinderschuhen. Denn entgegen aller Sonntagsreden, den Austausch verschiedener Perspektiven, Bedürfnisse und Ideen in der Hochschullehre zu fördern, gibt es diesen bis jetzt noch nicht. Nur liegt es an der Bereitschaft der Studierenden, dieses Pilotprojekt weiter zu machen und eine gemeinsame Plattform zu entwickeln.

Wir sind wieder dabei und hoffen auf ein Folgemodul, erweitert mit Studierenden des Studiengangs Facility Management – im Frühling 2022!

nathalie.baumann@zhaw.ch
anke.domschky@zhaw.ch
roland.zueger@zhaw.ch

Vorläufer HS 2020

HOCH
PART
EARE

Ein Pilotprojekt in der Lehre

Wenn Umweltingenieur*innen und Architekt*innen zusammenspannen

Transdisziplinär und gemeinsam zu arbeiten gilt als Gebot der Stunde. Gerade in der Stadterneuerung müssen die unterschiedlichsten Disziplinen zusammenspannen. Wie das gelingen kann und was die Herausforderungen sind, zeigt ein Lehrexperiment aus dem Herbstsemester 2020 der ZHAW. Studierende aus den Studiengängen Umweltingenieurwesen und Architektur suchten im Rahmen eines Pilotprojektes zusammen nach Lösungen für eine «grünere Stadt».

Jenseits des Gartenzauns

Bei der Vermittlung von Synergien zwischen Stadt und Natur stossen wir immer wieder an Grenzen: disziplinäre, organisatorische, sprachliche, geschichtliche, kulturelle. Damit die Vision der dichten und gleichzeitig grünen Stadt von morgen nicht durch Blockaden verhindert wird, braucht es Einfühlungsvermögen. Nur mit Empathie für die Nachbardisziplinen legen wir Scheuklappen ab und können, in Kombination mit Überzeugungsarbeit, über Grenzen hinweg planen. Für viele aktuelle Herausforderungen brauchen wir keine neuen Ideen, Konzepte oder gar Technologien. Dergleichen sind genug vorhanden. Gefragt sind Wille, Weitsicht und Mut, vorhandenes Wissen zu nutzen, neu zu verknüpfen und in die Tat umzusetzen.

Spannendes und lehrreiches Experiment

Vor diesem Hintergrund sind Studierende aus den Disziplinen Umweltingenieurwesen und Architektur der ZHAW zusammengetroffen. Vier Dozierende und 23 Studierende probierten im Rahmen des Pilotprojektes «Urban Ecothon», finanziert von der AG NACH-

haltigkeit des Bauens, im Herbstsemester 2020 aus. Wie in solchen Projekten Getrenntes zusammengebracht werden und was es dazu zu überwinden gilt.

«Der erfolgreiche Abschluss dieses komplexen Projektes gibt mir ein gutes Gefühl in Zukunft die ambitionierten Herausforderungen der Nachhaltigkeit und solche Projekte anzugehen»

Es war eine lehrreiche Herausforderung von Beginn an: Zunächst mussten geeignete Themen gefunden werden, die organisatorisch und in der Zusammenarbeit überhaupt ermöglichen. Dazu wurden die Module «Urban Aspects» für die Architekt*innen und die Kurse für Umweltingenieur*innen definiert. Es galt, überschneidende Interessen zu definieren, um daraus Inhalte für Inputs und Übungen zu entwickeln. So konzentrierten sich die Dozierenden auf fünf gemeinsame Veranstaltungen. Dazu gehörten beispielsweise Instruktionen, die für einen

und Experimenten zum Thema Biodiversität oder Integrationsplanung, wie auch eine gemeinsame Exkursion ins Letzibach- und das Letzibach-Areal in Zürich. Im Zentrum stand jedoch die von Oktober bis Dezember 2020 durchgeführten Teams erarbeitete Übung «Urban Aspects» in den Stadtrealen in Zürich-Altstetten. Die Studierenden waren gefordert, durch ihre architektonische oder ökologische Brille die Areale zu analysieren – und daraus Vorschläge zur Förderung der Biodiversität im Umfeld für Mensch, Tier und Pflanzen zu machen.

bringt – nicht zuletzt aufgrund der interessierten Bewohner*innen. In Planzeichnungen und perspektivischen Ansichten hat die Arbeitsgruppe ihre Vorschläge visuell attraktiv in Szene gesetzt (S. 48-50, 52-53, 55-56, 58-59).

Aberlasser-Anstalt, Open-Space-Format

Die Übung endete mit einer gemeinsamen Schlussveranstaltung in Form eines Online-Marktplatzes. Hier bot sich den Studierenden die Möglichkeit, ihre Ergebnisse mit Vertretern und Vertreterinnen der zürcherischen Planungspraxis und mit Behördenmitgliedern zu diskutieren.

Die überaus positiven Rückmeldungen zeigen, dass die Ziele des Pilotprojektes – integrale Planung und kritisches Denken zu fördern – erreicht wurden. Gleichwohl stecken solche disziplinenübergreifende Lehrveranstaltungen noch in den Kinderschuhen.

Der entgegengesetzte Sonntagsgedanken, den Austausch unterschiedlicher Berufe, Berufe und Berufssprachen und Ideen in der Planungskultur zu fördern, gab es diesen bis jetzt noch nicht. Nun liegt es an der Weitsicht der Studienleitungen, dieses Pilotprojekt weiter zu fördern und eine gemeinsame Plattform zu entwickeln.

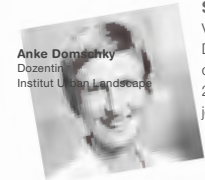
Wir sind wieder dabei und hoffen auf ein Folgemodul, erweitert mit Studierenden des Studiengangs Facility Management – im Frühling 2022!

Urban Ecothon an der ZHAW
Ein neuer Kurs der ZHAW bringt Studierende des Umweltingenieurwesens und der Architektur zusammen und damit Stadtökologie, Biodiversität und Städtebau. Das Fazit des Experiments: Kompliziert – und wichtig.

Rahel Marti 27.02.2021 12:43



Nicole Brämann
Dozentin
Institut für Raumentwicklung



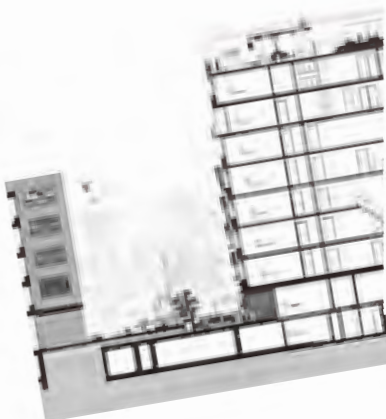
Anke Domashky
Dozentin
Institut Urban Landscape



Roland Zügel
Dozent
Institut Urban Landscape

Neue Begrünung an den Fassaden und ein üppig begrünter Dachgarten verschmelzen mit dem vielfältig gestalteten Aussenraum.

Quelle: Shirley Rellstab & Rebecca Fässler 2020



Quelle: Shirley Rellstab & Rebecca Fässler 2020

Quelle: Shirley Rellstab & Rebecca Fässler 2020

«EcoUrbanism» – When Architecture meets Ecology

A1: A first Interdisciplinary Discussion by References



ERSTE RECHERCHEN

„Aglaya“, Rotkreuz

Vertikale Begrünung, Paris

Oasia Hotel, Singapur

Heiligfeld, Zürich

MFO-Park, Zürich

High-Line, New York

Hunzikerareal, Zürich

Souberyan, Genf

Grünmatt, Friesenberg

„52°Nord“, Berlin

Idaplatz, Zürich

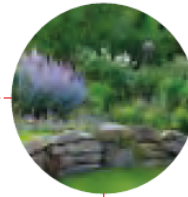


EXKURSIONEN

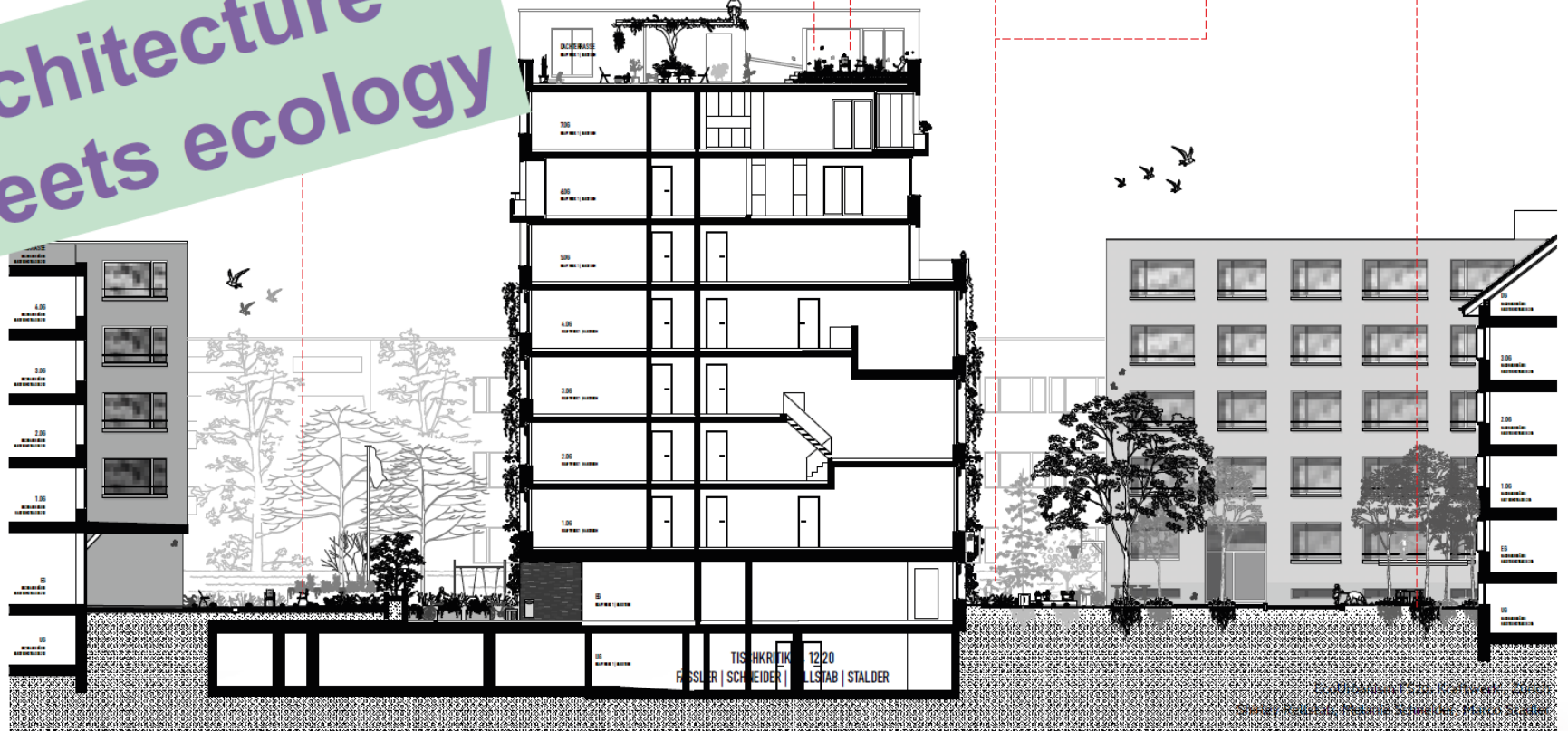


«EcoUrbanism» – When Architecture meets Ecology

The City of Tomorrow – Dense, Green and Livable!



Architecture
meets ecology



Gemeinsam für einen umweltverträglichen Städtebau

Das Schweizer «Eco Urbanism» bringt Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Ökonomie und die Architektur zusammen – für die Umwelt und das Wohlbefinden

Nachhaltigkeitsbericht ZHAW 2023

